



Pressemitteilung

15. November 2017/Nr. 667

Stadt Neu-Isenburg wird in Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen

618.000 Euro für das Programm „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“

Beim zweiten Anlauf klappte es: Neu-Isenburg wurde in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen. Am vergangenen Mittwoch (8. November) überreichte die Hessische Umweltministerin Priska Hinz Bürgermeister Herbert Hunkel den Zuwendungsbescheid für das Programm „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“. Die Förderquote beträgt 52,88 v.H., bewilligt wurden 618.000 Euro.



Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 22. März dieses Jahres beschlossen, einen Antrag auf Aufnahme in das Städtebauförderprogramm des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) zu stellen. Die Bewerbung aus Neu-Isenburg trägt den Titel „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“ und bezeichnet das Fördergebiet vom Alten Ort über die Frankfurter Straße mit der Hugenottenhalle und dem Isenburg Zentrum bis zum Kalbskopf und dem Stadtquartier Süd. Insgesamt wurden jetzt zehn Städte neu aufgenommen, das Förderprogramm ist auf zehn Jahre ausgelegt.

„Wir freuen uns, in das Förderprogramm aufgenommen worden zu sein. Mit den jetzt zur Verfügung gestellten Mitteln werden wir ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erstellen und die Kosten des Stadtumbaumanagements (Steuerungskosten) für die ersten Jahre der



Programmlaufzeit finanzieren. Alle weiteren Einzelmaßnahmen müssten, basierend auf den Ergebnissen des Entwicklungskonzepts, einzeln beantragt und bewilligt werden. Wir haben jetzt die Chance, Projekte der Stadtentwicklung schneller anzuschieben. Wir wollen schon heute den öffentlichen Raum als Gesicht der Stadt für das Leben in der Stadt gestalten sowie die Innenstadt als Herz und Ort der Begegnung zu beleben“, umreißen Bürgermeister Herbert Hunkel und Erster Stadtrat Stefan Schmitt kurz die Ziele.

Im Einzelnen sollen folgende Entwicklungsziele verfolgt werden:

- Stärkung des Stadtzentrums (Stärkung des Einzelhandels, der Verbesserung der Nahversorgung sowie der sozialen und kulturellen Infrastruktur und der „Neu-Isenburger Identität“)
- Erhöhung der Durchgrünung durch Schaffung neuer Wegebeziehungen und Plätze (Verbindung von Stadt und Landschaft)
- Städtebauliche Neuordnung zur Reaktivierung von Brachflächen zu einem Gebiet für Arbeiten und Wohnen
- Verbesserte Nutzung der städtebaulichen Potenziale der Regionaltangente West

Als nächster Schritt ist nun bis Ende 2018 die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes für das Fördergebiet erforderlich. Diese Leistung ist öffentlich auszuschreiben und wird einen Analyseteil, Handlungsfelder und Maßnahmen enthalten. Bei der Entwicklung des Konzeptes ist auch eine intensive Bürgerbeteiligung geplant. Bestandteil eines Entwicklungskonzeptes ist auch ein Ideenwettbewerb. Ein weiterer Schritt, der jetzt einzuleiten ist, besteht in der Ausschreibung eines Stadtmanagements.